

# Inhaltsverzeichnis

<b>I. Hermann Bröring, Auf ein Wort</b> .....	9
<b>II. Einleitung</b> .....	11
<b>1. Die Entstehung und Ausgestaltung des Heuerlingswesens</b>	
Die Geburtsstunde des Heuerlingswesens .....	13
Das Verbreitungsgebiet des Heuerlingswesens .....	14
Die verschiedenen Heuerlingstypen .....	17
Der zunehmende Bevölkerungsdruck .....	19
Wohnen und Leben der Heuerlinge .....	21
<b>2. Adelige – Bauern – Heuerleute</b>	
Die Herrschaftsstrukturen auf dem Lande .....	31
Das Leben der Heuerlinge unter adeliger Herrschaft anhand von Beispielen .....	32
Die Ablösung der Bauern von der Grundherrschaft und die negativen Folgen für die Heuerleute .....	36
<b>3. Die Markenteilungen und ihre Folgen</b>	
Die allgemeine Mark oder Allmende .....	38
Übermäßiger Plaggenstich rächte sich .....	41
Die Markenteilung – Verlust einer Lebensgrundlage für viele Heuerleute .....	45
<b>4. „Ab ins Moor!“ – Neue Siedlungen entstehen</b>	
Das Moor lockt Siedlungswillige .....	48
Vom Leben der Moorkolonisten .....	52
Die Fehnsiedlungen .....	56
Die Heideflächen ziehen ebenfalls Siedler an .....	58
<b>5. Nebenverdienst durch Textilienherstellung</b>	
Flachs war lebenswichtig für viele Heuerleute .....	60
Die Herstellung des Leinens .....	61
Die Leinenherstellung beschäftigte die ganze Familie .....	63
„Osnaburgs Löwendlinnen“ für die Sklaven in Amerika .....	63
<b>6. Der Leinenherstellung folgt der Großhandel mit Textilien durch Tödden</b>	
Tödden vertreiben die Leinen .....	65
Clemens und August Brenninkmeyer – waren das Heuerleute? .....	67
Nicht nur C & A gründeten in den Niederlanden Niederlassungen .....	68
Das harte Los der Töddenfrauen .....	70
<b>7. Die Hollandgängerei</b>	
Heuerleute bildeten den größten Anteil an den Hollandgängern .....	72
Warum ging man ausgerechnet nach Holland? .....	73
Woher kamen die Hollandgänger und wohin zogen sie? .....	74
Womit beschäftigten sich die Hollandgänger? .....	78

Gefahren für die Hollandgänger .....	85
Die Heuerleute sorgten für Devisen .....	88
Die „Vereinigte Ostindische Kompanie“ – Der erste Weltkonzern als Arbeitgeber für Deutsche .....	90
Gab es eine Art Holland-Sucht unter den Heuerleuten? .....	91
Aus Heuerleuten wurden echte Holländer .....	94
<b>8. Die Lage der Heuerleute ab der Mitte des 19. Jahrhunderts</b>	
Die politische Situation .....	97
Die wirtschaftliche und juristische Lage der Heuerleute .....	98
Pastor Funke, ein Streiter für die Heuerleute .....	104
Die Menslager Vereinbarung von 1845 .....	105
Einige Heuerleute erreichten eine wirtschaftliche Verbesserung .....	107
<b>9. Die Auswanderung in die Vereinigten Staaten</b>	
Schreckliche Hungerjahre .....	108
„Die Bauern fressen die Heuersleute auf!“ .....	109
„Ab nach Amerika!“ .....	110
Auswandern oder Dableiben? .....	112
Die Massenauswanderung nach Amerika .....	113
Es entstand eine regelrechte Auswandererinfrastruktur .....	115
Die Nordwestdeutschen in den Vereinigten Staaten .....	117
Eine Heuerlingsfamilie auf ihrem Weg in die Neue Welt .....	119
Auswandererbriefe als ideale Geschichtsquelle .....	124
<b>10. Die Heuerleute waren sehr kreativ</b>	
Heuerleute suchen Nebenerwerbsmöglichkeiten und Alternativen .....	125
Nordwestdeutschland als Hochburg von Vogelfängern .....	128
Heuerleute als Schmuggler .....	130
Die Kirche als Alternative .....	131
<b>11. Selbstversorgung – Eine wichtige Grundlage des Heuerlingwesens</b>	
Einführung .....	133
Das Brotbacken – eine wichtige Schnittstelle im Zusammenleben zwischen Heuerleuten und Bauern .....	134
Butter und Eier waren auch eine Währung .....	135
Eine illegale Form der Selbstversorgung: Das Wildern .....	137
Das Glupen war hingegen legal .....	137
Der Fischfang .....	138
<b>12. Das Verhältnis zwischen Bauern und Heuerleuten</b>	
Die Bauern saßen am längeren Hebel .....	139
Es gab deutliche Heiratsschranken .....	141
Die Stellung der Bauern auf dem Land und in der Gesellschaft .....	145
Zunächst Mägde und Knechte – dann Heuerleute .....	147
Zum Sterben konnte man nicht in ein Altersheim gehen .....	149
Das Armenwesen – auf dem Lande nur wegen der Heuerleute und Knechte .....	152
Manchmal lagen zwischen Bauer und Heuermann nur wenigen Minuten .....	153
Die Pferde: der ganze Stolz des Bauern .....	154

<b>13. Die Rolle der Heuerlingsfrau</b>	
Kaum Erwähnung in der Fachliteratur .....	157
Hürmannske – verächtliche Bezeichnung .....	157
Hektar zu Hektar – So wurde geheiratet .....	161
Aus dem Leben einer Heuerlingsfrau .....	164
Die Stellung der Bäuerin im Vergleich zur Heuerlingsfrau .....	169
Die Bauern und „ihre“ Mägde .....	170
Es entwickelte sich ein „Milieu des Schweigens“ .....	173
<b>14. „Volksmedizin“ – auch für Heuerleute?</b>	
Gesundheit und hygienische Verhältnisse im 19. Jahrhundert .....	175
Dr. med. Jonas Goldschmidts Aufzeichnungen .....	179
Dr. med. Heinrich Book erkannte typische Heuerlingskrankheiten .....	181
<b>15. Die Einführung einer „modernen“ Landwirtschaft vergrößert die Kluft zwischen Bauern und Heuerleuten</b>	
Die künstliche Düngung wurde entdeckt .....	182
Landwirtschaftsvereine entstanden .....	182
Die Viehhaltung der Heuerleute .....	189
Der Viehbestand der Heuerleute .....	194
<b>16. Die schlimmen Verkehrsverhältnisse</b>	
Verkehrswege damals: Schlamm oder Staub .....	197
Gute Straßen brachten nur Verdruss .....	198
Der Transport mit dem Wagen oder der Kutsche – nichts für die Heuerleute! .....	200
Der Pferdeeinsatz war teuer – für die Heuerleute .....	200
Die Verkehrsanbindung war ein entscheidender Entwicklungsschritt .....	201
<b>17. Heuerleute als Schüler und Lehrer – Dumm geboren und nichts dazugelernt?</b>	
Die Unfähigkeit der Lehrer .....	202
Heuerlingskinder waren deutlich benachteiligt .....	205
Beispiele für den sozialen Aufstieg durch Bildung in ehemaligen Heuerlingsfamilien .....	207
<b>18. Die Heuerleute in der Weimarer Republik</b>	
Die Heuerleute bekamen erstmals politische Macht .....	210
Heuerleute-Versammlung in Lengerich – Nicht sozialistisch, sondern christlich! .....	210
Klassenkämpferische Töne bei den Heuerleuten im Osnabrücker Land .....	212
Weitere Heuerlingsverbände in Westfalen und im Oldenburger Münsterland .....	217
Kurzfristige Pachtkündigungen durch Bauern .....	217
„Gemeinsam sind wir stark“ – Die Heuerlingsverbände schließen sich zusammen .....	221
Die Heuerleute forcierten die Ödlandkultivierung und Siedlung .....	221
Die Heuerleute auf dem Höhepunkt ihres politischen Einflusses .....	223
<b>19. Rückschläge in der NS-Zeit</b>	
Einflussverlust mit Beginn der NS-Diktatur .....	227
Das Ende der Siedlungsträume der Heuerleute .....	229
Die Osnabrücker Gestapo berichtet über unzufriedene Heuerleute .....	232

<b>20. Das Auslaufen des Heuerlingswesens nach 1945</b>	
Völlige Fehleinschätzung 1948: 16.000 neue Heuerstellen empfohlen .....	235
Die Heuerleute kämpfen weiter für soziale Verbesserungen und Siedlungsstellen .....	235
Aus Heuerleuten werden Eigentümer .....	236
Aussiedlung und Flurbereinigung verändern die Landwirtschaft .....	237
Das Wirtschaftswunder kam – das Heuerlingswesen ging .....	240
Heuerleute als gefragte Arbeiter in der Landmaschinenproduktion .....	242
<b>21. Was ist geblieben?</b> .....	246
<b>III. Franz Buitmann</b> , Kindheit und Jugendzeit in einem Heuerhaus.	
Harte Arbeit und Entbehrungen – aber auch wichtige Erfahrungen für das Leben .....	248
<b>IV. Bernd Robben</b> , Die Entstehung dieses Buches – ein Gemeinschaftswerk .....	251
<b>V. Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	
1. Archivalien .....	255
2. Interviews und schriftliche Mitteilungen .....	255
3. Unveröffentlichte Literatur .....	256
4. Gedruckte Quellen und Nachschlagewerke .....	256
5. Literatur .....	258
6. Internetadressen .....	272
<b>VI. Abbildungsnachweis</b> .....	273
<b>VII. Zeitstrahl zur Heuerlingszeit</b> .....	276
<b>VIII. Personen- und Ortsverzeichnis</b>	
A. Personenverzeichnis .....	277
B. Ortsverzeichnis .....	281